

Die Muhamedaner glauben, daß dieser Stein vom Himmel gekommen und dem Abraham als besonderes Zeichen göttlicher Gnade durch den Engel Gabriel übergeben worden sei; am jüngsten Tage aber würde er sich mit Händen, Zunge und Ohren erheben, um den Frommen als Zeugen ihrer Wallfahrt zur Seite zu stehen. Durch die Millionen von Küssen und Berührungen, die der Stein erhalten hat, ist er ganz abgerieben, so daß es schwer hält, seine Beschaffenheit genau zu bestimmen. Er ist aus ungefähr einem Duzend kleinerer Steine zusammengesetzt, welche durch ein Cement verbunden sind. Alle vier Außenflächen der Kaaba sind mit einem schwarzseidenen Stoffe bekleidet. Jedes Jahr zur Zeit der Wallfahrt wird er auf Kosten des Großkultans erneuert; die Pilger schlagen sich alsdann um die Fetzen des alten und bringen sie als kostbare Heiligthümer nach der Heimat, wo sie von reichen Leuten um ungeheure Summen gekauft werden. Es sind verschiedene Gebete hineingewoben, welche man aber, da sie von gleicher Farbe sind, wie der Stoff selbst, nur mit großer Mühe lesen kann. Etwas über der Mitte läuft rund um das ganze Gebäude eine andere Inschrift aus Goldfäden. Für den schwarzen Stein sind Öffnungen gelassen, so daß derselbe bei dem Umgange bequem berührt werden kann. Da die Bekleidung nirgends dicht anliegt, so wird sie durch das leiseste Lüftchen in wellenförmige Bewegung gesetzt. Die frommen Pilger halten dies für ein Zeichen von der Gegenwart der die Kaaba beschützenden 70 000 Engel, deren Fittiche, wie sie sagen, die Bewegungen hervorbringen. Wenn die Posaune des letzten Gerichts ertönt, werden sie die Kaaba in das Paradies tragen.

Unter den übrigen kleineren Gebäuden, welche die Kaaba innerhalb des großen Vierecks umgeben, ist noch dasjenige bemerkenswert, in welchem sich der berühmte heilige Brunnen Zemzem befindet. Er versorgt die ganze Stadt mit Wasser, und es giebt kaum eine Familie, die sich nicht täglich einen Krug voll holte. Es wird aber nur zum Trinken und zu den religiösen Waschungen gebraucht; zum Kochen oder einem andern häuslichen Gebrauch es zu verwenden, würde für gottlos gelten. Fast jedem Pilger wird, wenn er zum Abendgebet in der Moschee erscheint, ein Krug voll von den beim Brunnen angestellten Leuten hingesezt. Die reicheren Pilger bezahlen auch wohl das Wasser für die ärmeren, damit diese nicht Mangel daran leiden. Es wird, obgleich es die Verdauung stört, als ein untrügliches Heilmittel für die Krankheiten angesehen, und die recht frommen Muhamedaner glauben, je mehr sie davon trinken, desto gesunder werden sie bleiben, und desto gottgefälliger wird ihr Gebet sein. Ein am Wechselfieber leidender Mann erschien jeden Abend beim Brunnen und verschlang von dem Wasser so viel, daß er fast ohnmächtig wurde. Hieraus lag er einige Stunden ausgestreckt auf dem Pflaster bei der Kaaba und fing dann von neuem an zu trinken. Als er endlich durch dies Verfahren sich an den Rand des Grabes gebracht sah, behauptete er, sein elender Zustand rühre nur davon her, daß er nicht genug zu trinken vermöge. Bekanntlich glauben die Muhamedaner, daß der Brunnen Zemzem derselbe sei, welchen Jehova auf das Gebet der Hagar in der Wüste entspringen ließ, als ihr Sohn Ismael im Begriff war, vor Durst zu verschmachten. Bei dem Mambat oder der Kanzel, auf welcher die Feiertagspredigt gehalten wird, müssen die Pilger,